



Foto: fotolia

Stichwort Cloud Computing

Als neues **Schlagwort der IT-Branche** ist „Cloud Computing“ in aller Munde. Hinter dem Begriff verbergen sich eine Reihe von Diensten, die immer mehr Aufgaben eines lokalen Rechners in die Infrastruktur des Netzes bringen sollen.

Wichtige Geschäftsabläufe beruhen mittlerweile in fast jedem Einzelhandelsunternehmen auf der Nutzung von Software und Computersystemen. Internethandel, Kundenmanagement und Logistik stellen für die IT-Verantwortlichen der Betriebe zunehmend größere Herausforderungen dar. Cloud Computing ist ein relativ junges Angebot, diese Aufgaben – erfolgreich! – zu bewältigen. Holger Kreuzritter, Leiter des Geschäftsbereichs afw|technologies bei der Akademie für Welthandel AG, Frankfurt am Main, und Silvio Zeizinger vom Hessischen Einzelhandelsverband erörterten in einem Gespräch die wichtigsten Aspekte dieser technischen Neuerung für den Einzelhandel.

Herr Kreuzritter, könnten Sie bitte „Cloud Computing“ kurz definieren?

Gerne. Unter „Cloud Computing“ versteht man die Auslagerung von Diensten und Daten auf Rechner von Dienstleistern im Internet. „Cloud Computing“ ist dementsprechend ein Teil der IT-Kette, der von dem Anwender nicht mehr selbst betrieben oder bereitgestellt wird, sondern bei einem oder mehreren Anbietern quasi als Dienst gemietet wird. Die Anwendungen und Daten befinden sich dann nicht mehr auf dem lokalen Rechner oder im Firmenrechenzentrum, sondern außerhalb, sozusagen in „the cloud“, in der Wolke. Das Bild der Wolke wird in Netzwerkdiagrammen häufig zur Darstellung eines nicht näher spezifizierten Teils des Internets verwendet.

Und wie funktioniert das Ganze konkret? Welche Voraussetzungen gilt es zu erfüllen?

Grundvoraussetzungen sind nur: Man muss einen Internetzugang haben und einen passenden Dienstleister finden. Es gibt diesbezüglich kein ‚Patentrezept‘. Auch hier gilt: form follows function. Die Art der Nutzung ist abhängig von der zu nutzenden Anwendung.

Für wen ist die Nutzung von „Cloud Computing“ sinnvoll?

„Cloud Computing“ ist grundsätzlich für alle

afw|technologies

afw|technologies, ein Geschäftsbereich der Akademie für Welthandel AG (afw), ist ein zukunftsorientiertes Unternehmen mit ausgeprägter Kompetenz im Bereich Handel und Dienstleistungen. Mit innovativen Angeboten in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Consulting und IT-Dienstleistungen handelt afw „aus der Wirtschaft für die Wirtschaft.“ Das Team der afw|technologies setzt sich aus Spezialisten auf den Gebieten Netzwerk, Kommunikationstechnik und Sicherheit zusammen und unterstützt seine Kunden in folgenden Bereichen: elektronische Datenverarbeitung, Kamera- und Zugangskontrollsysteme sowie Telekommunikation.

Personen, die von überall aus an ihre Daten herankommen müssen, sinnvoll. Die Vorteile sind: guter mobiler Zugriff und wenig Investitionsvolumen in Hardware, da diese ja vom Dienstleister zur Verfügung gestellt wird. Unschlagbar ist natürlich die Flexibilität der Cloud-Anwendungen. Man kann Dienste quasi in Echtzeit anmieten, skalieren und nutzen. Beispielsweise eine Telefonanlage als Online-Mietservice. Wenn ich für eine Marketing-Aktion 25 studentische Hilfskräfte mit einem Telefon ausstatten will, kann ich entweder meine eigene Telefonanlage aufrüsten oder sehr kurzfristig über das Internet eine entsprechende Lösung schalten. Eine solche Mietlösung, die innerhalb weniger Stunden für einen begrenzten Zeitraum ohne Grundinvestition zur Verfügung steht, wäre ohne „Cloud-Computing“ nicht denkbar. Das lässt sich sinngemäß natürlich auf andere Dienste übertragen: Kosteneinsparung durch bedarfsgerechte Abrechnung von Mietleistungen. Die Nachteile sind: Firmeneigene Daten liegen nicht mehr im eigenen Einflussbereich, ihr Schutz und ihre Sicherheit sind von der Qualität des Dienstleisters abhängig. Besondere Risiken liegen im Internetzugang (Angriffsziel für Hacker), im Dienstleisterausfall und in der Tatsache, dass der Datenbesitzer keine direkte Eingriffsmöglichkeit mehr hat. Da es fast keine Standards gibt, ist es sehr schwer, im Nachhinein den Anbieter zu wechseln bzw. die Zusammenarbeit zwischen den Nutzern verschiedener Dienste zu ermöglichen.

Wie lassen sich diese Risiken minimieren? Gibt es für Händler eine Übersicht über „seriöse“ Anbieter?

Das hat nicht viel mit Seriosität zu tun. Natürlich haben große Anbieter wie Google mehr Know-how und Manpower um ihre „Clouds“ sicher zu betreiben, aber auch dort passieren Ausfälle – mit Datenverlust und Nichterreichbarkeit. Ich rate, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt, davon ab, unternehmenskritische Daten oder Anwendungen ausschließlich über das Internet zu verwalten.

Eine Übersicht über Anbieter und deren Dienste kenne ich nicht – die wäre übrigens bei Veröffentlichung schon total überholt, da alle Anbieter an entsprechenden Lösungen arbeiten, z. B. Datev, Microsoft, Google, Yahoo – um nur einige zu nennen.

Bieten Sie als IT-Dienstleister Lösungen für den Handel?

Selbstverständlich. Obwohl ich natürlich die rechtlichen und technischen Schwierigkeiten der „Cloud“ im Fokus habe, heißt das nicht, dass wir die Vorteile nicht für unsere Kunden nutzbar machen. Beispielsweise finden wir das



Holger Kreuzritter: „Ich rate davon ab, unternehmenskritische Daten ausschließlich über das Internet zu verwalten.“

Online-Backup wirklich sinnvoll. Hierbei werden die Kundendaten nachts verschlüsselt in ein Online-Rechenzentrum übertragen und dort gesichert abgespeichert. Der Dienstleister stellt also den Backup-Speicherplatz in seinem Rechenzentrum zur Verfügung. Beim Kunden entfallen die Routine-Arbeiten wie Bandwechsel, Kontrolle und Auslagerung. Wichtig ist hierbei die Auswahl des passenden Partners: Je nach Relevanz der Daten kann man zwischen einem günstigen Anbieter für ein paar Euro pro Megabyte oder dem

mehrfach biometriegesicherten Datenbunker in der Schweiz wählen. Über die Sicherheit mache ich mir dabei keine Gedanken. Da die Verschlüsselung des Backups bereits vor der Übertragung mit einer sehr sicheren Verschlüsselung passiert, hat selbst im Rechenzentrum niemand Zugriff auf meine Daten. Eine andere Anwendung stellt den mobilen Zugriff auf Mails, Termine und Dokumente und Kontakte in den Vordergrund. Hier bilden wir die „Cloud“ für unsere Kunden nach – aber auf deren eigener Hardware. So kann man die Vorteile nutzen, ohne mit den Nachteilen leben zu müssen.

Wie sieht Ihr Fazit aus?

Meines Erachtens ist ‚Cloud Computing‘ der Versuch der Industrie, Kundendaten bei Firmen abzulagern, die das mit ihren eigenen Daten niemals machen würden. Im Zuge der Nutzung von mobilen Endgeräten sind die Zugriffsmöglichkeiten in die ‚Cloud‘ zwar verlockend, aber ich kenne keine Firma, die ihren Terminkalender bei Google führen würde – allenfalls parallel zu einer eigenen Lösung. Mir ist einfach nicht wohl bei dem Gedanken, dass private oder geschäftliche Mails, Kontakte, Bilder und Dokumente bei einem Dienstleister im Internet liegen, ohne dass man eine Einflussmöglichkeit hat. Ich bin als Nutzer wirklich auf deren Sicherheitskonzept und deren Erreichbarkeit angewiesen – das ist bei einigen Anbietern in der Vergangenheit schon richtig schief gegangen. Teilweise weiß der Kunde noch nicht einmal, in welchem Land seine Daten gerade abgelegt sind oder welche Rechtslage dort im Bezug auf Vertraulichkeit herrscht – von den örtlichen ‚Gepflogenheiten‘ in punkto Sicherheit einmal ganz abgesehen. ■

Akademie für Welthandel AG,
Geschäftsbereich afw|technologies,
Westendstraße 70, 60325 Frankfurt,
Kontakt: info@afw-technologies.com,
Web: www.afw-technologies.com,
Tel.: 069/74742-400